

Zwischen europäischer Richtlinie und globaler Herausforderung:

Vorrang für Effizienz

Ein symbolkräftiger Zufall: Genau einen Tag nach In-Kraft-Treten des Kyoto-Protokolls begann in Kassel der 6. Kongress der Gesellschaft für Rationelle Energieverwendung e. V. (GRE). Rund 200 Fachleute kamen zu der zweitägigen Veranstaltung, um sich in Sachen Energieeffizienz von Gebäuden auf den neuesten Stand zu bringen.

Prof. Dr. Eberhard Jochem von der ETH Zürich erläuterte, warum die Industriestaaten mit der aktuellen Energiepolitik keine Chance zum Erfüllen ihrer Kyoto-Verpflichtungen haben. Dem stellte er die Vision einer technologisch durchaus realistischen Industriegesellschaft gegenüber, deren Pro-Kopf-Primärenergiebedarf bis 2050 bei gleichzeitigem Reichtumszuwachs um zwei Drittel sinkt. Die nötigen Bewusstseins- und Verhaltensänderungen seien jedoch nur zu erreichen, „wenn wir

den begleitenden Nutzen einer verbesserten Energie- und Materialeffizienz monetarisieren“, stellte Jochem klar und appellierte an die Kreativität der Tagungsteilnehmer. Dass die GRE ihren Teil zum Erreichen dieses Ziels beitragen will, betonte deren Vorsitzender, Prof. Dr. Gerd Hauser, durch die Präsentation der GRE-Vision „2000-Watt-Gesellschaft in Deutschland“.

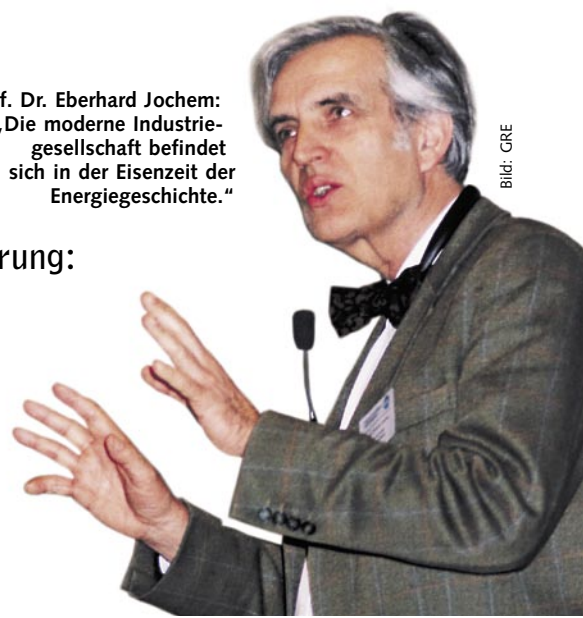
Unterschiedliche Nutzungen

Ganz praxisnah bildeten erste Einblicke in Details der EnEV 2006 einen Schwerpunkt des Kongresses. Die EU-Richtlinie „Gesamtenergie-Effizienz von Gebäuden“ fordert über die geltende EnEV hinaus, dass auch der Energiebedarf für Beleuchtung und Klimaanlage berücksichtigt wird. Dies sei, so Baudirektor Hans-Dieter Hegener, Referent im Bundesbauministerium, nur für Nichtwohngebäude relevant. Zurzeit werde die EnEV entsprechend angepasst sowie das einschlägige technische Regelwerk in der neuen

DIN V 18 599 „Energetische Bewertung von Gebäuden“ zusammengefasst und auf die neuen Erfordernisse ausgedehnt.

Nichtwohngebäude dienen sehr unterschiedlichen Nutzungen, ihr direkter Vergleich ist nicht sinnvoll. Daher werden die künftigen EnEV-Anforderungen nutzungsabhängig formuliert. Die neue DIN beschreibt Standardnutzungsprofile, auf deren Basis Soll-Werte für jedes Gebäude ermittelt werden können. Gibt es innerhalb eines Gebäudes mehrere Nutzungen, erfolgt die Berechnung für die einzelnen Nutzungszonen getrennt. Prof. Hauser stellte die Anforderungsmethodik des Referenz-Gebäude-Modells vor.

Mit In-Kraft-Treten der EnEV 2006 wird ein bundeseinheitlicher Energiepass verbindlich werden. Dennoch, so eine wichtige Botschaft des Kongresses, behalten zuvor ausgestellte Energieausweise ihre Gültigkeit, wenn sie alle geforderten Daten enthalten. Somit kann der ab Januar 2006 vorgeschriebene Aushang von Energiepässen in öffentlichen Gebäuden schon jetzt in Angriff genommen werden. ■



Tagungsband:

Die Tagungsmappe mit allen 16 Referaten des sechsten GRE-Kongresses 2005 ist für 25 € erhältlich. Interessenten wenden sich bitte an das GRE-Tagungsbüro, 34127 Kassel, info@gre-kongress.de. Weitere Informationen gibt es auch unter: www.gre-kongress.de.

